Epistel

An einen mißmüthigen Freund

von Heinrich Julius Ludwig von Rohr

Notizen / Anmerkungen

Freund, wie macht es dich so traurig,
Daß, so oft man dich verkennt? –
Jeden Ausbruch deiner frohen Laune,
Mit der Schmähsucht schallenden Posaune
Vorwitz und Satyre nennt! –

War es nicht das Loos der schönsten Seelen
Immer sich verkannt zu sehn? –
Ja, es kann, es kann nicht fehlen,
Gute Menschen müssen Neider zählen,
Die bey ihrem Licht im Schatten stehn.

Bist du nur ganz mit dir selbst zufrieden,
Lebst du, wie ein ächter Biedermann,
Achtest auf des Herzens Stimm’ hienieden,
Lebst mit dem dort oben auch in Frieden,
Laß ihn nagen dann des Neides Zahn;
Ehe wird er Marmorsäulen nagen,
Eh’ er deiner Ruhe schaden kann! –

Herzensruhe kauft man nie zu theuer
Um der Thoren bittern Tadel ein.
Hoch im edlen Busen flammt das Feuer
Reiner Wonne, daß man nichts gemein
Habe mit der Narren dichten Schaaren,
Ja, daß ihnen nichts an uns gefällt;
Da, wo Gott und inn’rer Friede Richter waren,
Was gilt da das Urtheil einer Welt?

Aber, wend’st du ein, dieß ew’ge Streiten,
Dieses Zanken, dieses wilde Drohn,
Dieser Zwist, mit sonst ganz guten Leuten,

Spricht er nicht dem innern Frieden Hohn?
–

Nein, mit nichten! mag es draußen stürmen,
Inn’re Seelenruhe wird den Held
Mit der himmlischen Aegide schirmen,
Unter Trümmern einer halben Welt! –

Laß die Tadler deine Thaten schmähen,
Sie beleben deines Daseyns Pfad.
Manche Rose blüht dem ungesehen,
Dessen Fuß noch nie auf Dornen trat.
Kleiner Zwist verbreitet auf des Lebens
Wegen einen sanften Flimmerschein;
Er beweis’t uns, daß wir nicht vergebens
Hier durchwandelten des Daseyns Reih’n.
Manche hohe Wahrheit lag begraben,
Hätte Luther nicht einst Muth gefaßt;
Wer den Beyfall einer Welt will haben,
Wird von edlen Seelen oft gehaßt! –

Immer mit dem breiten Strome schwimmen,
Ist das Antheil kleiner Seelen nur.
Höhre Pfade muthig zu erklimmen,
Zu erspäh’n die Werkstatt der Natur,

War den Flammenseelen aufbehalten
Die nicht durch Verspottung, nicht durch Droh’n,
Ihren Eifer ließen je erkalten,
Später Enkel Ehrfurcht ist ihr Lohn! –

Drum, o Freund! so schreite muthig weiter,
Auf der Laufbahn, die dein Fuß betrat,
Sind dir gleich nicht alle Stunden heiter,
Trüben düstre Wölkchen deinen Pfad:
So gedenk’, daß Düsterheit und Klarheit
Ewig unter’m Monde wechseln ab,
Daß das Land der schleyerlosen Wahrheit,
Unser harret über Tod und Grab;
Nimmer müsse Undank dich bewegen,

Minder thätig, minder gut zu seyn;
Jeder Edelthat harrt hoher Seegen,
Wenn nicht hier, gewiß im bessern Seyn!

v. R.

Das Gedicht „Epistel“ von Heinrich Julius Ludwig von Rohr ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Heinrich Julius Ludwig von Rohr	**Titel**	„Epistel“
Verse	66	**Wörter**	403
Strophen	11		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Heinrich Julius Ludwig von Rohr befinden sich in unserer Datenbank 5 Gedichte.